Jahres-Bericht 1837.

Die Zahl der Urkunden vermehrte sich im Laufe dieses Jahres inclusive der Lehnbriefe bis auf 268 Stücke, also gegen den vorjährigen Abschlufs um 16 Urkunden; die Aussicht aber zu einer weiteren Bereicherung hat sowohl aus Pommern, wie aus dem Braunschweigschen sich sehr verringert, so dafs wir kurz den Entschlufs gefafst haben, allmählig mit dem Druck unsrer Urkunden-Sammlung vorzuschreiten und damit bis ins Jahr 1839 fortzufahren, alsdann aber das Ganze als einen Anhang zu unserm Familien-Werke zu publiciren und aus den laufenden Jahresberichten einen 2ten Theil zu formiren.

Der Königliche Kammerherr, Freiherr von Stillfried zu Leipe bei Jauer, empfing ein Exemplar der Familien-Geschichte.

Seite 5. Der Stadtgerichts-Director Bode zu Braunschweig sandte in Original eine Urkunde von dem im 15ten Jahrhundert daselbst in grofsem Ansehen gestandenen Pleban Heinrich von Scheninghe mit dessen Wappen; dasselbe enthält im silbernen Felde drei nach unten sich schlängelnde Pflänzchen, jede oben mit drei Knospen.

Es ergiebt sich daraus ziemlich deutlich, dafs der Kammer-Rath Lüderssen aus Braunschweig, der uns zu dem ersten Theile des Familien-Werkes das Wappen von daher mittheilte, hier eine Verwechselung jenes friedlichen Zeichens mit drei nach unten gekehrten Schwertern gemacht hat.

Wir behalten uns vor, bei einer andern Gelegenheit, sowohl dieses Wappen, wie mehrere andre aus einer noch früheren Epoche, auf einer besondern Tafel mitzutheilen.

Seite 24. Bericht über die Schöning-Sergensche Stiftung pro 1836:

Der Abschlufs weiset einen Bestand nach, von		34,518 Rthlr.	9 sgr. 10 pf.
Darunter befinden sich zinstragende Dokumente:	29,420 Rthlr.		
in Silber:	5,098 —	9 sgr.	10 pf.
Ausgegeben sind überhaupt bis jetzt an Unterstützungen: . . .		33,192 Rthlr.	15 sgr. —pf.
und davon bereits amortisirt und zurückgezahlt:		2,625 —	— —
Vermehrt hat sich das Stiftungs-Vermögen gegen 1835 um: . .		5,256 —	11 — 8 —

Zu der Schattenseite dieses Berichtes gehört: dass der Hofrichter Rodenbeck in Straupitz, ein simulirter Gläubiger des seeligen Obersten Hans Gotthardt von Schöning, auf eine durch Cession erworbene Forderung von 2000 holländischen Ducaten, ausgeklagt und in der ersten Instanz gewonnen hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seite 60. Nr. 52. Einige Correspondenzstücke über den General-Major Hans Ehrenreich von Schöning und dessen Söhne:

Der Oberst Hans Ehrenreich von Schöning an den Kurfürsten.

Ew. Kurfürstl. Durchl. lebe ich unterthänigst in stetiger devotion verbunden und habe Ew. Kurfürstl. Durchlaucht unterthänigst vorzutragen nöthig befunden: weil bei Dero mir gnädigst anvertrautem Regimente der bisherige Capitaine-Lieutenant Hans Adam Rahnschen viel Jahr lang Ew. Kurfürstl. Durchl. und Dero Kurhause gedienet und sich jeder Zeit als ein unverzagter Soldat erwiesen hat: So gelanget an Ew. Kurfürsl. Durchl. mein unterth. Bitten, mir die hohe Gnade zu erweisen und gedachten Rahnschen als Rittmeister, den Regiments-Quartiermeister von Wutenow als Capitaine-Lieutenant und den Adjut. von Beyern als Cornet in Gnaden zu declariren; wobei Ew. Kurfürstl. Durchl. auch unterthänigst berichte, dafs mein ältester Sohn Hans Wilhelm von Schöning, so nunmehr das 18te Jahr erreichet, bis anhero denen Studiis obgelegen, auch noch sich dabei befindet. Wenn ich dann denselben unter dem mir gnädigst anvertrautem Regimente gerne geholfen sehe, als bitte Ew. Kurfürstl. Durchl. ich gleichfalls in unterthänigstem Gehorsam: Ew. Kurfürstl. Durchl. wollen die Gnade für mich haben und gemeldeten meinem Sohne die vacante Estandarte gnädigst schenken und vergönnen, dafs derselbe als Cornet vorgestellt werden möge, ich getröste mich gnädigster Erhörung und bin etc. den 18. Aug. 1696. Hans Ehrenreich von Schöning.

Der Kurfürst an den Obersten von Schöning.

Friedrich III. Kurfürst etc. Unsern etc. Uns ist aus Deinem unterth. Memorial gebührend vorgetragen, was Du wegen Bestellung einiger Officiers bei dem Dir anvertrautem Regimente an Uns gelangen lassen: welches Wir der Gebühr nach erwogen und darauf hiermit verordnen: dafs der Capitaine-Lieutenant Hans Adam Rahnschen wegen seiner vieljährigen Dienste im bisherigen guten compartements als Rittmeister declariret und der Regiments-Quartiermeister von Wutenow an dessen Platz mit der Capitain-Lieutenants Stelle versehen werden soll, wie Wir denn auch hiedurch verwilligen, dafs dem Cornet von Schweinichen der Abschied als Lieutenant werden soll. Im Uebrigen sind Wir auch gnädigst zufrieden, dafs die beiden vacanten Estandarten, respektive dem Adjutanten von Beyern und Deinem ältesten Sohne, Hans Wilhelm von Schöningen, in Gnaden gegeben werden.

Du hast Dich demnach also nach Obigem zu achten und wegen der verschiedenen Vorstellungen in diesen Chargen beim Regimente, zulängliche Anstalt zu verfügen. Verbleiben Dir schliefslich etc. Gegeben zu Cölln an der Spree, den 7. October Anno 1696. gez. Friderich.

Im December 1698 steht dieser Oberst von Schöning behufs der Werbung einer neuen Compagnie in Stallupöhnen und mit ihm sein Sohn der Cornet von Schöning, wie es in den Listen heifst: als Lieutenant mit Wachtmeister Tractament.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Oberst von Schöning an den König.

Ew. Königl. Majestät habe wegen des mir allergnädigst anvertrauten Regiments und der dazu benöthigten Officiers, folgende Punkte in allerunterthänigster Devotion insinuiren wollen. Denn weil durch Ableben des Oberst-Lieutenant Vichard von Mörner diese Charge vacant worden, ist mein unterthänigstes Suchen, ob Ew. Königl. Majestät allergnädigst geruhen wollen:

Dem Major Gürgen von Lettow in consideration, dafs er bereits ein alter Major und vieljähriger Soldat mit solchem Avancement zu begnadigen und alsdann die offene Majors-Stelle mit dem ältesten Rittmeister Gürgen Heinrich von Borck besetzen zu lassen;

Imgleichen den Rittmeister Kurd von Wedell auf sein unterthänigstes Suchen, seinen Abschied in qualité eines Majors zum Soulagement zu ertheilen.

Als nun Ew. Königl. Majestät solch unserm unterthänigsten Suchen allergnädigst zu deferiren geruhen, insonderheit was den Abschied des Rittmeisters Wedell betrifft, so wäre durch dessen, wie auch des seeligen Oberst-Lieutenants Abgang, ein Lieutenant und zwei Cornett-Plätze vacant sofern jede Compagnie mit 3 Ober-Officieren besetzt sein soll, so zum Lieutenant würde der älteste Cornet Hans Wilhelm von Schöning der nächste sein; wollten aber Ew. Königl. Majestät diesem Cornet die particulaire Gnade zufliefsen lassen und den Charakter eines Capitaine-Lieutenants beilegen, so würde er diese Gnade mit dem allerunterthänigsten Respect erkennen müssen.

Zum ersten Cornet-Platz wäre der Adjutant Caspar Heinrich von Wedell der nächste, diesem folget:

Der Wachtmeister Jochim Lemme zu der 2ten Cornet-Stelle. Und wäre alsdann nach Ew. Königl. Majestät allergnädigster Ordre, jede Compagnie mit 3 Ober-Officiere versehen.

In Erwartung allergnädigster Resolution, verbleibe etc.

Nordthausen, den 21. Juli 1701. Hanfs Ehrenreich von Schöning.

Der König entschied hierauf unterm 12ten August abschläglich wegen Lettow und Borcke. Wedell erhielt dagegen den Abschied als Major. Der Schlufs der Königlichen Resolution lautete wie folgt:

„Wir haben allergnädigst resolviret, dafs zum Lieutenant der älteste Cornet Hans Wilhelm von Schöning wieder bestellt werden soll, wie auch zu dem ersten Cornets-Platz vorgeschlagene der Adjutant Caspar Heinrich von Wedell; den 2ten Cornets-Platz aber betreffend, den haben wir an einen von unsern wehrhaft gemachten Pagen, Namens von Arnim, gnädigst gegeben, welcher zu dem Ende beim Regiment sich einfinden wird etc.“

Der Titel eines Capitaine-Lieutenants für den Sohn des Generals wurde mit Stillschweigen übergangen.

Im Jahr 1703 gab Schöning nachstehendes allerunterthänigstes Memorial ein:

1) Es wird in aller Unterthänigkeit gesuchet, den Rittmeister Borcke als Second Major zu promoviren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) Dem Cornet Bredow seinen Abschied zu geben als Lieutenant oder Capitaine-Lieutenant, sofern ihn Sr. Königl. Majestät mit solcher Gnade anzusehen allergnädigst geruhen wollen, weil er ohnedies nicht mehr dienen will.

3) Diese Vacance durch den Sächsischen Dragoner-Lieutenant Hans Christoph von Schöning mit seinem geführten Charakter zu besetzen.

4) Dem Adjutanten Jacob Lemquen den Cornets-Titel beizulegen.

Nordthausen, den 4. März 1703. gez. H. Schöning.

Schöning wurde unterm 3ten April 1702 Brigadier, daher in dem Brouillon zu der nachstehenden Königl. Ordre, die Titulatur sowohl als auch die persönlichen Fürwörter, Du und Dich in Euer und Euch verändert stehen, so dafs ihm mit dem neuen Titel, die Ehrenrechte eines wirklichen Generals verliehen wurden.

Der König an den Obersten von Schöning.

Friderich König in Preufsen etc. auf Ew. allerunterthänigstes Memorial datirt Nordhausen den 4ten laufenden Monats, haben Wir allergnädigst resolviret, dem Cornet Bredow seinen Abschied als Lieutenant zu ertheilen; diese Vacance dem Dragoner Lieutenant Hans Christoph von Schöningen mit seinem bisher geführten Charakter zu besetzen und lassen Wir Uns auch gnädigst gefallen, dafs sodann dem Adjutanten Jacob Lemquen der Cornetstitel beigeleget werde; Ihr habt Euch hiernach also unterthänigst zu achten und Unsere gnädigste Intention hiebei weiter zu befördern. etc.

Gegeben Cölln an der Spree, den 15 Marty Anno 1703. gez. Friderich.

Wir ersehen daraus gleichzeitig, dafs Hans Christoph von Schöning (Seite 65) auch zu denjenigen Officiers gehörte, welche mit dem Feldmarschall Schöning den brandenburgischen gegen den sächsichen Dienst verwechselten. Die Würde eines Brigadiers aber, wurde dem Obersten Hans Ehrenreich von Schöning wahrscheinlich als eine Entschädigung, da man ihn nicht zum General befördern wollte. Weiter scheint es, als hätte unser Schöning seine vermeinten Ansprüche damit nicht genugsam anerkannt gefunden. Die beiden folgenden Stücke geben uns hierüber einigermafsen Auskunft.

Der Oberst von Schöning an den General-Kriegs-Commissarius von Danckelmann.

Ew. Excellenz ersuche ich mit diesem wenigen unterthänig für mich gnädig zu sorgen, indem es doch höchst schmerzlich, dass ich als ein alter, Seiner Königl. Majestät getreuer Knecht andern die mir zuvor nachgestanden, nunmehro nachgesetzet werden soll, Sr. Majestät gebührend vorzutragen: dafs ich doch einmal für meine langwierigen Dienste, in welchen ich fast alle das Meinige zugesetzt und noch zusetzen mufs, die schon längst verdiente Douceur erlangen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und mit der General-Majors Charge begnadigt werden möge. Ich weifs nicht wie ich so unglücklich bin; doch hoffe ich auf die Gnade Ew. Excellenz endlich zu reussiren. Ich habe dieserhalb auch an Seine Excellenz den Hrn. General-Feldmarchall geschrieben, bitte unterthänig denselben in dieser meiner Sache zu assistiren; so getröste ich mich einer ohnfehlbaren erfreulichen Resolution und empfehle mich nochmals Ew. Excellenz hohen Gnade etc.

Im Lager bei Ties Juni 1703. gez. H. Schöning..

Der König an den Fürsten von Anhalt-Zerbst.

Ew. Durchlaucht mögen Wir hiermit nicht vorenthalten, wasgestalt, nachdem Wir auf unterthänigstes inständiges Anhalten Unsers Brigadiers von Schöning, demselben wegen seiner zunehmenden Leibes-Schwachheiten, seiner Dimission aus Unsern Kriegsdiensten und zwar wegen seiner, Uns und Unserm hohen Hause geleisteten vieljährigen treuen Diensten, in der Qualität Unsers General-Majors, allergnädigst zugestanden; Wir von dessen untergehabten Regimente zu Pferde anderweit zu disponiren gut gefunden und dasselbe aus bewegenden Ursachen, Unserm nunmehrigen Obersten zu Pferde dem Freiherrn von Canstein, hinwiederum allergnädigst conferirt und anvertrauet, für denselben auch die nöthige Capitulation darauf ausfertigen lassen, welches Wir Ew. Durchlaucht hiemit freundvetterlich notificiren, zugleich auch an dieselbe gesinnen wollen, diese von uns gemachte Veränderung, nicht allein gehörigen Orts bekannt zu machen sondern auch die Ober- und Unter-Officiere, sambt der gemeinen Soldatesque besagten Regimentes, an gedachten Freiherrn von Canstein, als an ihren vorgesetzten Obersten, zu verweisen und sie insgesammt zu ihrer Schuldigkeit in Ansehung derselben gebührend anzuhalten. Seindt etc. Geben Cölln an der Spree, den 8. Nov. 1703.

An den Fürsten von Anhalt-Zerbst. gez. Friderich.

Er erhielt dabei ein Generals-Patent vom 1sten März 1703, welches seine guten Dienste vom Jahre 1660 her rühmlichst gedenket.

So beschlofs ein wackerer Degenknopf seine langjährigen Dienste und lebte von da ab bis zum Jahre 1710 zu Nordthausen bei Königsberg i. d. N.

Wir begreifen übrigens nicht, wie nach dem Vorausgeschickten, die Bemerkung aus der Stammliste von 1806 zu verstehen ist: wonach Schöning sein Regiment für 8000 Rthlr. an Canstein und dieser dasselbe abermals an den Oberst nachherigen Feldmarschall von Katte verkauft haben sollte. Siehe diese Stammliste Seite 213. Regiment Holzendorff.

Aus den vorausgegangenen und hier nachfolgenden ganz interessanten Verhandlungen und Beweisstücken wird klar, dafs der General Hans Ehrenreich von Schöning einen ältesten Sohn mit Namen Hans Wilhelm hatte, der uns bisher fehlte, den wir aber unter Seite 66 und unter Nr. 65a um so weniger auslassen dürfen, als er in der Eigenschaft eines Rittmeisters in der berühmten Schlacht bei Malplaquet ritterlich fiel.

Unterm 22sten Juli 1709 wurde der Rittmeister de Castelnaud von dem ehemaligen Schö-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ningschen Reuter-Regiment (jetzt Katt zu Pferde) in den Laufgräben von Tournay erschossen. Der Oberst von Katt meldete dies unterm 24sten an den König mit nachstehenden für Hans Wilhelm günstigen Worten:

Der Oberst von Katt an den König.

„Wenn nun durch diesen tödlichen Hintritt eine Compagnie bei meinem unterhabenden Regimente vacant worden, als gelanget mein unterthänigstes Bitten: ob Ew. Königl. Majestät dem von Schöning als dem ältsten Staabs-Rittmeister, in Ansehung der von seinem Vater, auch bereits von ihm geleisteten treuen Diensten, allergnädigst conferiren möchten."

„Weilen auch des Cartelnaud Erben in fremden Landen entfernt sehr ersuchen: dafs derjenige Rittmeister so diese Compagnie künftig erlangen möchte, eben so wie der seelige Rittmeister, die Gelder so darauf haften, vor seinen Antritt auszahlen möchten etc.

Im Lager vor Tournay den 24. Juli 1709. gez. Hans Heinrich Katt.

Hans Wilhelm von Schöning an den Feldmarschall Graf Wartensleben.

Ew. Hochgräfliche Excellenz werden nicht ungütig nehmen dafs ich zum 2ten male incommodire; sintemalen auf mein Voriges keine Antwort erhalten, auch besonders vernommen: dafs der Hr. General Freiherr von Heyden die vacante Compagnie unsers Regiments, für den Major von Edelkirch suche, wie auch ein gewisser Oberst-Lieutenant Corwey selbige gleichfalls ambire."

„Nun consideriren Ew. Excellenz meinen insolabelen Zustand allergnädigst: ich bin der älteste, dem von Gott und Rechtswegen die Compagnie zukömmt; in meinem mir allergnädigst ertheilten Patent de dato den 18. März 1705 verspricht mir Seine Königl. Majestät, mich bei meinen Gerechtsamen allergnädigst zu schützen und ich sollte doch ohnverdientermafsen für meine allerunterthänigst geleisteten Dienste jetzt zurückgesetzet werden. So nahe wie mir dieses geht, so sehr flehe Ew. Excellenz an, mich allergnädigst in meinem Rechte zu schützen. Ich rufe Gott zum Zeugen wie auch die ehrbare Welt, dafs auf mein Comportement und meinen Diensten nichts zu sagen, sondern dafs ich dieselbe jeder Zeit treu und fleifsig geleistet.

Seine Königliche Hoheit Selbsten (wahrscheinlich der Kronprinz Friderich Wilhelm der bei der Armee anwesend war) haben mir die vacante Compagnie von Rechtswegen allergnädigst zugesprochen, auch versprochen meinethalben an Sr. Majestät und an Ew. Excellenz zu schreiben; will also nicht hoffen, dafs Ew. Excellenz gestatten werden, dafs mir auf irgend eine Weise tort geschehe, der ich meine Zuflucht ganz zu Ihnen nehme und mich derer Hülfe getröste als etc.

Im Lager bei Orchies den 11. August 1709. gez. H. W. von Schöning.

So erlangte Schöning mittelst Patent vom 23sten August die Compagnie, doch wenige Monate nur blieb er im Besitz, in der blutigen Schlacht von Malplaquet, die für die preufsischen Waf-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fen so ehrenvoll war, fiel er an der Spitze derselben als Held und es war gewifs eine besondere Gnade für den alten General Schöning, wenn der König mit dem Nachstehenden, dem Bruder des Gebliebenen, dem früher erwähnten, in unserm Werke unter Nr. 65. Seite 66. mehrfach gedachten Hans Christoph von Schöning, die vacante Compagnie verlieh.

Der König an den Obersten von Katt.

Friderich König in Preufsen etc. Nachdem Wir die Lieutenants von deinem unterhabenden Regiment zu Pferde, Köhler, von Schöning und von Arnheim zu Rittmeisters allergnädigst declarirt und bestellet, jetzt gedachten von Schöning auch zugleich seines in letzter Bataille gebliebenen Bruders Compagnie hinwieder conferirt, die 2 Cornets aber von Raut und von Lettau zu Lieutenants ernannt. Als haben Wir dir solches hiedurch zu wissen fügen wollen mit allergnädigstem Befehl, besagte Officiers in solcher Charge vorstellen zu lassen und zu gebrauchen, auch obenerwähnte Compagnie dem von Schöning gehörig zu übergeben. Seind dir mit Gnaden etc. Geben Cölln an der Spree, den 3. October 1709.

An den Obersten von Katt. gez. Friderich.

Fünf Jahre bis zum Frieden im Jahre 1713 führte dieser Hans Christoph von Schöning seine Compagnie im Kriege.

Vom Jahre 1717 findet sich nachstehendes Memorial vom General von Katt vor:

1) „Bittet der Rittmeister von Schöning um eine allergnädigste Ordre an die neumärkische Regierung, dafs man seinen Procefs mit seinem Arendator wegen Verpachtung des Gutes in aller Kürze und Geschwindigkeit, abthuen möchte, weil er mit den Rekruten-Pferden fort mufs."

Der König entschied eigenhändig daneben: Ja!

2) „Habe Ew. Königl. Majestät allerunterth. um einen Major gebeten weil gegen vorseyender Revue, das Regiment in rechter Ordnung haben wollte, da denn den Rittmeister Köhler als ältesten Rittmeister dazu gemeldet, Ew. Königl. Majestät aber mehr auf den Rittmeister Schöning reflectiret, jedoch aber noch beide als Rittmeister bei Dero hohen Ankunft finden wollen, ob Ihm nicht sollte die Majors-Dienste thuen lassen, damit im Dienst nichts versäumet werde?"

Berlin, den 1. Februar 1717. gez. Hans Heinrich Katt.

Der König eigenhändig! Nein, der Oberst-Lieutenant soll so lange die Dienste thuen, bis ich einen Major mache. F. W.

Die Revue fand statt und der König ernannte nicht Köhler und nicht Schöning zum Major, sondern den 3ten Rittmeister vom Regiment, einen von Arnim; dies schien unserm Hans Christoph von Schöning genug sich vom Dienst zurück nach Nordthausen zu ziehen. Der König verlieh ihm dabei keine Grad-Erhöhung. Lesen wir:

Die Königl. Ordre an den Obersten von Katt.

Sr. Königl. Majestät in Preufsen Unser allergnädigster Herr, notificiren dem Obersten von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Katt hiemit in Gnaden, wasgestallt sie dem bisherigen Rittmeister seines unterhabenden Regimentes zu Pferde von Schöning die Dimission in Gnaden zugestanden und dahingegen dem Lieutenant jetzt gedachten Regiments, von Möllendorf dessen dadurch erledigte Compagnie allergnädigst conferirt etc. Signatum Berlin, den 2. September 1717.

Seite 84 Nr. 118. Der Landrath Major Hans Wilhelm von Schöning befand sich im November als Landtags-Abgeordneter zum 12ten Communal-Landtage der Neumark zu Cüstrin.

Nach Beendigung des Communal-Landtages kam Hans Wilhelm von Schöning mit seiner Tochter Hildegard nach Berlin und ward mit derselben an den Königl. Hof präsentirt.

Seite 85. Nr. 120. Kurd Wolfgang von Schöning gab in Berlin bei Lüderitz das Leben des General Feldmarschalls von Natzmer in Druck und erhielt bei Einsendung eines Exemplars von Sr. Majestät nachstehende Cabinetsordre:

„Ich danke Ihnen für die Mir unterm 28sten v. M. überreichte Biographie des Feldmarschalls von Natzmer und erkenne es wohlgefällig, dafs Sie Ihre Mufsestunden der Aufbewahrung ruhmwürdiger Thaten der Armee und ihrer Führer widmen."

Berlin, den 6. December 1837.

gez. Friderich Wilhelm.

Gleichzeitig verliehen Sr. Majestät, der Königl. Armee 100 Exemplare dieses Werkes.

Seite 102. Nr. 52. Der Geheime Regierungs-Rath Landrath August von Schöning widmete in den Monaten Februar, März, April seine Theilnahme den Angelegenheiten des 6ten Provinzial-Landtages von Pommern und Rügen, als der von Sr. Mäjestät dem Könige wiederum ernannten Stellvertreter des Landtags-Marschalls und leitete gleichzeitig die Berathungen des 8ten Communal-Landtages von Alt-Pommern als wieder erwählter Vorsitzer.

Im Monat November und December stand derselbe in letzterer Eigenschaft, dem in Stettin abgehaltenen 9ten Communal-Landtage von Alt-Pommern vor.

Eben derselbe unternahm zur Befestigung seiner Gesundheit in den Monaten Juni, Juli, August und September eine Reise über Trier, Metz u. s. w. nach Paris, besuchte die Umgegend dieser Stadt und Versailles und kehrte über Nancy, Strasburg, Stuttgard, Anspach und Nürnberg nach Marienbad zurück, um die Reise mit der abermaligen Benutzung dieser Heilquelle zu beschliefsen.

182 und 183. Einige Correspondenz-Stücke zur Biographie des Obersten Nr. 42 und des Generals Nr. 44: von Schöning auf Schönrade.

Entlassung des Obersten Christoph Fridr. von Schöning.

Wir Friderich etc. thun kund und fügen hiemit zu wissen: Nachdem Uns Unser Oberster beim Schulenburgschen Regiment Grenadier zu Pferde Christoph Friedrich von Schöning allerunterthänigst wiederholende zu vernehmen gegeben, was gestalt er wegen seiner, noch mehr zunehmenden Leibes-Incommoditäten nicht wohl sich in dem Stande befände, seiner Charge, so wie es sich gehörte und er wohl sehnlichst wünschte, fernerhin wahrzunehmen und dann anhero gehorsamste Ansuchung gethan, Wir wollten in Gnaden geruhen, ihm seiner bisherigen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kriegsdienste zu entschlagen. Dafs wir in Betracht jetzt angeführter Umstände, seinen Gesuch endlich statt gegeben und ihm die Dimission aus Unsern Kriegsdiensten allergnädigst zugestanden und ertheilet. Allermafsen Wir dann solches hiermit und in Kraft dieses bewerkstelligen, daneben aber auch ihm das rühmliche Zeugnifs beilegen, dafs gedachter Unser Oberster von Schöning, in denen geraumen Jahren, da derselbe Uns und Unserm Königl. Hause in Unsrer Armee gedienet, bei allen vorgefallenen Kriegsbegebenheiten genugsame Proben von seiner Tapferkeit Experienz und kriegsverständigen Conduite, zu Unserm allergnädigsten Wohlgefallen dargelegt habe, wannenhero Wir dann demselben mit Königl. Hulde und Gnade beständigst wohl zugethan verbleiben und ihm den Effect davon, so ofte als sich nur Gelegenheit dazu hervorthun wird, zufliefsen zu lassen allergnädigst geneigt sein werden. Das zu Urkund haben Wir diese Dimission, eigenhändig unterschrieben und mit Unserm Insiegel bedrucken lassen. So geschehen und gegeben etc.

Berlin, den 18. Juli 1740. (L. S.) gez. Friderich.

Dafs der siebenjährige Krieg mehrere Familien-Mitglieder von den Unsern ins Feld rief, ist uns aus dem Schöningschen Werke bekannt; mit der nachstehenden Rangliste vom Cuirassier-Regimente des Prinzen Heinrichs, einem Bruder Friedrich Wilhelm II. erhalten wir in ein und demselben Regimente drei Schönings, welche jenem denkwürdigen Kriege beiwohnten, als:

1) Siegmund Christoph diente 25 Jahre im Regiment seit 1742 und nahm im Jahre 1767 im Februar seine Entlassung. (S. Seite 80.)

Seite 183 Nr. 44. 2) Christoph Friedrich dagegen blieb im Regimente von 1755 bis zum Jahre 1794, wo er als General die Entlassung nahm und sich auf Schönrade zurückzog. Endlich

Seite 184 Nr. 45. 3) Karl Ludewig, des Vorigen Bruder, schied im Jahre 1772 als Rittmeister aus, nachdem er seit dem Jahre 1759 im Regiment als Officier gedient hatte.

Rang - Liste

derer Herren Officiers von Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preufsen Regiment Cuirassier.

Kyritz, pro mense Februar 1767.

Chargen.	Vor- und Zunamen.	Alter. Jahr.	Zeit der Dienste. Jahr.	Vaterland.
Chef.	Ihro Königliche Hoheit Friedrich Heinrich Carl Prinz von Preussen.			
Obrist.	Christian Wilhelm von Arnstedt.	54	40	Gr. Hohenstein.
Major.	Heinrich Gottschalck von Beyern.	61	30	Halberstadt.
	Hans Christian von Schack.	48	35	Pommern.
	Carl Wilhelm von Brause.	47	35	Pohlen.
	Sigismund Christian von Schöning. . .	44	25	Pommern.
Rittmeister.	Carl August von Lüder.	42	22	Magdeburg.
	Ludewig von Ziecker.	38	21	Priegnitz.
	Carl Ludewig von Götzen.	38	27	Mitttelmark.
	George Ludewig von Gilsen.	37	20	Bayreuth.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rittmeister.	Carl von Rebeur.	39	19	Mecklenburg.
	Peter Ewald von Malschitzky.	36	20	Hinter-Pommern.
	August von Marwitz.	30	14	Neumark.
Lieutenant.	Christoph Heinrich von Quitzow.	32	13	Priegnitz.
	Christoph Friderich von Schöning.	31	12	Neumark.
	Bogislav Friedrich von Calbo	27	10	Pommern.
	Friderich Christoph Wieg. von Arenstorff.	26	10	Mecklenburg.
	Johann von Wichert.	32	14	Preussen.
	Carl Ludewig von Schöning.	24	9	Neumark.
Adjutant.	Ludewig Benjamin von Combles.	26	9	Berlin.
	Carl Christoph August von Kospoth.	31	10	Voigtland.
	Friedrich Gottlob von Berner.	27	10	Mecklenburg.
	Friedrich Wilhelm von Braesemann.	31	10	Neumark.
	Ernst August Christoph von Heydebrandt.	24	8	Schlesien.
Cornet.	Ernst von Criwitz.	26	7	Berlin.
	Friedrich Conrad von Donop.	23	9	Westphalen.
	Carl Christoph von Falkenhayn.	25	6	Grofs Pohlen.
	Ludewig Wilhelm von Rosey.	22	6	Berlin.
	Ernst Wilhelm Albrecht von Quitzow.	22	6	Priegnitz.
	Friedrich Ernst von Trenck.	25	5	Preufsen.
	August Friedrich von Domhardt.	24	5	Preufsen.
	Carl George von Guretzky.	24	7	Schlesien.
	Siegfried Ernst von Oertzen.	23	4	Mecklenburg.
	Christoph Friedrich von Geuder.	20	4	Nürnberg.
	Wilhelm Albrecht von Arnstedt.	18	2	Grafs. Ruppin.
	Siegismund Carl Gottlob von Troschke.	20	3	Schlesien.
	Gottlob Ehrenreich von Hertzberg.	20	7	Grafs. Ruppin.

Hiernächst giebt das Schreiben des Inspekteur General von Prittwitz und die darauf erfolgte Cabinets-Ordre, einen interessanten Beitrag zu dem Leben des in vieler Hinsicht ausgezeichneten Generals von Schöning auf Schönrade, der hier oben als Christoph Friderich steht.

P. P.

Ew. Königl. Majestät danke ich unterthänigst für das dem Regiment von Backhoff auf meinen Vorschlag allergnädigst bewilligte Avancement.

Ich ersehe aber aus Ew. Königl. Majestät allergnädigstem Antwortschreiben: dafs ich vermuthlich aus einem Versehen, statt des ältesten Rittmeister von Schöning, dem darauf folgenden Rittmeister von Calbow beim dictiren nach der Rangliste, zum Major in Vorschlag gebracht haben mufs.

Ew. Königl. Majestät zeige ich solches hiedurch allerunterthänigst an, und da der Rittmeister von Schöning als ein sehr verdienstvoller Officier hierunter nicht in seiner Anciennität verlieren kann; so bitte ich Ew. Königl. Majestät zugleich allerunterthänigst:

der Geheimen Kriegs-Canzlei aufzugeben, das Patent zum Major auf den ältesten Rittmeister von Schöning zu expediren, und zur Allerhöchsten Vollziehung einzureichen.

Ew. Königl. Majestät werden dies Versehen allerhuldreichst zu entschuldigen geruhen.

Berlin, den 22. Juni 1783. gez. von Prittwitz.

Kabinets-Ordre.

Beim Vorschlage zum Avancement bei dem von Backhoffschen Regiment, ist ein Verse-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hen geschehen, indem statt des ältern Rittmeister von Schöning, der darauf folgende Rittmeister von Calbow, zum Major vorgeschlagen worden, welches aber nicht angehet, sondern das Patent zum Major, auf den ältern Rittmeister von Schöning, expediret werden mufs; Sr. Königl. Majestät von Preufsen, Unser allergnädigster Herr, befehlen also dero Geheimen Kriegs-Kanzlei hiedurch in Gnaden, hiernach sich zu achten, und nun das Weitere zu besorgen.

Potsdam, den 24. Juni 1783. gez. Friderich.

An die Geheime Kriegs-Kanzelei.

Seite 186. Am 24. September starb zu Ludwiglust Fräulein Auguste von Schöning, eine durch still häusliche Tugenden ausgezeichnete Dame, die durch ihr frühes Scheiden von hier, die lieben Ihrigen, insbesondre die hochverehrte Frau Oberhofmeisterin Generalin von Schöning, als Mutter, in die tiefste Betrübnifs versetzt hat. Möge die Vorsehung diesen Hinterbliebenen, göttlichen Beistand in seegensreichem Maafse verleihen.

Seite 113 haben wir gezeigt: dafs der nachherige Feldmarschall von Schöning, nach der Eroberung von Stralsund, brandenburgischer Gouverneur wurde. Nach Inhalt der nachstehenden Ordre berief der Kurfürst denselben wieder zur Armee und ernannte den Obersten Baron von Pöllnitz zu seinem Nachfolger in Stralsund.

Der Kurfürst an den Obersten von Pöllnitz.

Friderich Wilhelm Kurfürst etc. Unsern etc. Demnach wir die treue und nützliche Dienste, welche du von vielen Jahren her Uns unterthänigst geleistet in gnädigste Consideration gezogen, als sind wir daher gnädigst bewogen worden, das General-Majors-Prädikat dir in Gnaden zu conferiren, allermassen du damit beifolgendes Patent zu empfangen hast. Im Uebrigen haben wir auch gnädigst resolvirt, in des General-Majors Schönings Stelle, als welchen Wir im Felde gebrauchen wollen, dich zum Gouverneur zu Stralsunde wieder zu bestellen, allermassen wir dich desfals mit gewisser Instruction versehen lassen wollen. Im Uebrigen soll deine Compagnie in der Festung (NB. Lipstadt) bleiben: wonach etc. Friderich Wilhelm.

Gegeben zu Wrangelsburg den 14. November 1678.

Pöllnitz war Schwiegervater des General von Schöning, auch Gouverneur von Lipstadt.

Umstehend geben wir durch die freundliche Hülfe des Hauptmanns Baron von Falkenstein, die Fortsetzung der Ansichten von Kirchen auf den Schöningschen Besitzungen.

Jahnsfelde und Berlin, Sylvester 1837.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Clemmen

Cossin

Sallentin

72

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf